



Dr. Max Josef Metzger – Ein „prophetischer Märtyrer“



Er war ein Visionär, der sein Engagement für den Frieden und die Einheit der Kirche mit seinem Leben bezahlte. Max Josef Metzger starb am 17. April 1944 unter dem Fallbeil der Nazis. In seinem Heimatbistum Freiburg läuft seit Mai 2006 das Verfahren zu seiner Seligsprechung. Für Erzbischof Robert Zollitsch ist er ein „prophetischer Märtyrer“, der auch uns Heutigen viel zu sagen hat.

Für „Bruder Paulus“, wie sich Metzger in Verehrung für den Völkerapostel Paulus auch nannte, gehörten der Frieden in der Welt und die Einheit der Kirche zusammen. In der Kirchenspaltung und der Abkehr von den Forderungen der Bergpredigt sah er entscheidende Ursachen für Krieg und inneren Unfrieden. Geradezu prophetisch setzte sich der sozial engagierte Geistliche deshalb unermüdlich für eine Aussöhnung der christlichen Konfessionen ein, weil er davon

überzeugt war, dass nur eine geeinte Kirche glaubwürdig für das Friedensreich Christi eintreten und damit letztlich die Voraussetzung für den Weltfrieden schaffen kann.

In einem Brief an Papst Pius XII. regte Metzger schon 1939 ein ökumenisches Konzil an, das 25 Jahre später tatsächlich Wirklichkeit wurde. Durch sein kompromissloses Eintreten für Frieden und Völkerverständigung kam er unweigerlich den Nazi-Machthabern in die Quere, die ihn mehrmals ins Gefängnis warfen. Zum Verhängnis wurde ihm schließlich, dass er die Niederlage Deutschlands voraussah und für die Einbindung Deutschlands in ein vereintes, christlich geprägtes Europa eintrat. Solche Vorstellungen waren für den Nazi-Blutrichter Roland Freisler „ein ganz ungeheuerlicher Gedanke“, weshalb er Metzger am 14. Oktober 1943 zum Tod verurteilte.

Lebensstationen

3. Februar 1887

Metzger wird in Schopfheim/Baden geboren.

1905-1911

Theologiestudium in Freiburg/Breisgau und Fribourg/Schweiz mit Promotion zum Dr. theol.

5. Juli 1911

Priesterweihe in Freiburg; anschließend Kaplan in Karlsruhe, Mannheim und Oberhausen/Breisgau.

1914/15

Felddivisionspfarrer an der französischen Front. Wegen schwerer Erkrankung aus dem Militärdienst ausgeschieden.

Oktober 1915

Übersiedlung nach Graz/Österreich als Generalsekretär des „Kreuzbündnisses“, eines „Verbandes abstinenter Katholiken“. Zugleich setzt sich Metzger engagiert für Frieden und Völkerverständigung ein.

1917

Gründung eines „Weltfriedensbundes vom Weißen Kreuz“ in Graz zur „Erneuerung des Christentums aus dem Evangelium als dem einzig gangbaren Weg zum wahren Frieden“. Gleichzeitig verfasst Metzger ein „Internationales religiöses Friedensprogramm“, das er auch Papst Benedikt XV. übermittelt, der sich sehr lobend dazu äußert.

1919

Gründung der „Missionsgesellschaft vom Weißen Kreuz“ in Graz unter dem Leitgedanken „Christus muss König sein“. Nach der Proklamation des Christkönigfestes 1925 durch Papst Pius XI. nimmt die Gemeinschaft 1927 den Namen „Christkönigsgesellschaft“ an. Daraus wird später das Christkönigsinstitut, das in Meitingen bei Augsburg seinen Sitz hat.

1920

Teilnahme an der vorbereitenden Völkerbund-Konferenz in Bern.

1921

Metzger spricht als erster Deutscher nach dem Weltkrieg auf einem internationalen Friedenskongress in Paris.

1927

Als katholischer Beobachter Teilnahme an der Weltkirchenrats-Konferenz in Lausanne.

1928

Übersiedlung von Graz nach Meitingen mit Übernahme der dortigen Trinkerheilstätte.

23.-26. Januar 1934

Erste Verhaftung und Inhaftierung in Augsburg wegen einer Schrift „Die Kirche und das neue Deutschland“.

1938

Gründung der Una-Sancta-Bruderschaft zur Verständigung zwischen den Konfessionen.

8. November – 4. Dezember 1939

Zweite Verhaftung und Inhaftierung in Augsburg. In dieser Zeit schreibt Metzger u.a. einen Brief an Papst Pius XII., in dem er den Heiligen Vater um Einberufung eines ökumenischen Konzils bittet, um die Trennung der Christenheit zu überwinden.

1940

Übersiedlung von Meitingen nach Berlin.

29. Juni 1943

Dritte Verhaftung wegen eines geheimen Memorandums mit detaillierten Vorschlägen zur Neuordnung Deutschlands auf der Grundlage des christlichen Sittengesetzes und Einbindung Deutschlands in ein vereintes Europa.

14. Oktober 1943

Schauprozess vor dem Volksgerichtshof in Berlin und Verurteilung wegen „Hochverrats und Feindbegünstigung“ zum Tod.

17. April 1944

Metzger wird durch Enthauptung hingerichtet.